



Gemeindeinfo

Nr. 4 | September 2020

**Falls du glaubst, dass du zu klein bist,
um etwas zu bewirken, dann versuche mal
zu schlafen, wenn eine Mücke im Raum ist.**

Dalai Lama



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 16.12.20
Redaktionsschluss 16.11.20, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Ein Teil Säriswils aus der Luft (zvg)

Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen!

Das Coronavirus hat uns unvermittelt getroffen. Der Lockdown ist vorbei, verschiedene Lockerungsschritte erlauben uns ein gewisses Aufatmen. Als Allererstes möchte ich den Bürgerinnen und Bürgern von Wohlen danken. Während dem Lockdown haben wir bewiesen, dass wir uns an neue Vorgaben und Bestimmungen des Bundes halten und uns konsequent so verhalten können, wie es unsere eigene Gesundheit und das Wohl der Bevölkerung erfordern. Es war eine einschneidende Zeit, die uns gefordert hat. Eindrücklich aber auch, wie konsequent, diszipliniert und erfolgreich wir damit umgegangen sind. Wir können stolz darauf sein und uns nun, wo sich herausstellt, dass die schwierige Zeit nicht einfach vorbei ist, darauf berufen und uns Mut machen, auch für zukünftige Herausforderungen: Gemeinsam können wir sie meistern.

Dies ist auch dringend nötig, denn die Gefahr ist noch nicht gebannt. Vielmehr müssen wir uns damit auseinandersetzen, dass uns Corona noch einige Zeit beschäftigen wird. Es braucht nach wie vor Vorgaben und Bestimmungen als Leitlinie für unser Verhalten. Was es jetzt und zukünftig aber vor allem braucht, ist Eigenverantwortung. Wir alle müssen realisieren, dass wir persönlich gefordert sind, unser Verhalten und unsere Gewohnheiten neuen Verhältnissen anzupassen. Nur indem wir, gemeinsam und dennoch jede/r für sich, diese Eigenverantwortung wahrnehmen, ist das Virus zu besiegen. Wir können das, wir haben es bereits bewiesen.

Dies macht mir grosse Hoffnung, auch in Bezug auf andere, grosse Probleme unserer Gesellschaft. Die Klimadebatte ist in den letzten Monaten zwar in den Hintergrund gerückt, die Problematik ist aber unvermindert gross. Und da können wir von der Coronakrise durchaus lernen. Auch für den

Klimaschutz und die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende braucht es einerseits Vorgaben und Bestimmungen, andererseits insbesondere aber auch Eigenverantwortung, um gemeinsam diese Herausforderungen zu meistern. Dies geht ebenfalls nur, wenn wir bereit sind, unser Verhalten anzupassen, unsere Gewohnheiten zu überdenken und persönliche Veränderungen zuzulassen. Es braucht den Willen zum Umdenken. Für uns, unser Klima, unsere Natur. Es wäre fatal, unseren eigenen kleinen Beitrag zu unterschätzen. Umstellung auf ÖV und Velo, weniger Flüge, Elektromobilität nutzen (siehe dazu den Bericht auf Seite 6), lokale Produkte kaufen oder ein Engagement beim SOKW, beim NVW, bei der Agenda 21, etc. – dies alles sind kleine, persönliche Massnahmen, welche in der Summe einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wenn wir aus der Covid-19-Krise etwas positiv hervorheben können, dann dies: Gemeinsam schaffen wir es. Es braucht auch weiterhin die Eigenverantwortung aller, um das Virus zu bekämpfen. Ich bin beeindruckt von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger von Wohlen, dem Kanton Bern, der Schweiz. Sie haben Tag für Tag bewiesen, dass sie gemeinsam Eigenverantwortung wahrnehmen können, unserer Gesundheit zuliebe.

Ich versichere Ihnen, liebe Wohlerinnen und Wohler, dass die Gemeinde Sie auch zukünftig mit grösstem Engagement unterstützt, berät, erklärt und hilft – und selber mit bestem Beispiel vorangehen wird. Ich bin überzeugt, dass wir das Coronavirus gemeinsam besiegen und weitere Herausforderungen meistern werden. Im Wechselspiel zwischen behördlichem Engagement und der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger.

Bänz Müller, Gemeindepräsident



Bänz Müller



Beitrag für den Klimaschutz

Elektroautos, wie hier auf dem Foto der Sponti-Car bei der Ladestation in Uettligen, leisten einen entscheidenden Beitrag an den Klimaschutz. Der konventionelle Individualverkehr ist in der Schweiz nämlich für 30 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. In der Gemeinde Wohlen fristet die Elektromobilität aber noch ein Mauerblümchendasein. Das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) will dies ändern und weitere Ladestationen bauen, damit Elektrofahrzeuge grössere Bedeutung erlangen. Das SOKW hat seine Statuten entsprechend angepasst.



350 Kinder in Tagesschule

Besonders die Kleinsten helfen in der Tagesschule gerne beim Ausräumen der Waschmaschine mit. Doch natürlich wird in den Tagesschulen der Gemeinde Wohlen auch sehr viel gespielt. Vom lebendigen Alltag in der Tagesschule berichtet ein Betreuer, der neu in dieses anspruchsvolle Berufsfeld eingestiegen ist. Rund 350 Kinder von 4 bis 16 Jahren besuchen in der Gemeinde mittlerweile das freiwillige, schulergänzende Betreuungsangebot in Hinterkappelen, Wohlen, Murzelen oder Uettligen. 2007 ist man mit 38 Kindern gestartet.



12

Baden und essen am See

Bei der Wohleibrücke herrscht im Sommer reger Badebetrieb. Doch nicht nur die Liegewiese, die Grillstelle und der erfrischende Wohlensee locken viele Leute aus der ganzen Region zur oft fotografierten Brücke mit 16 Bögen. Ein Besuchermagnet ist nicht zuletzt das lauschige Freiluft-Beizli «Kiosque Bogen 17», das besonders an lauen Sommerabenden zu Corona-Zeiten eine grosse Portion Ferienstimmung vermittelt. Diesen Sommer hat der grosse Andrang aber auch zu Verkehrs- und Parkplatzproblemen geführt.

Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen!	3
Elektroautos – entscheidender Beitrag für Klimaschutz	6
Kennzahlen aus der Schweizer Umweltstatistik 2019	8
Unser Wald – überraschend vielfältig	9
Philipp hat Badehose vergessen	10
Der 17. von 16 Bögen	12
Wer verdient Wohlener Hecht?	14
Dieses Jahr kein Dorfmärit	14
Beilage: Angebote für Ältere	
2. Premiere nach Spielabbruch	15
Sommerakademie im Kipferhaus	16
Wohlensee: neue Tafel zum Schutz der Wasservögel	17
Lebendiges Filmschaffen aus Lateinamerika	18
Das Filmprogramm	19
Spende Blut – rette Leben!	20
Das richtige Buch finden	21
Holz im Spiel	22
Pfadi Frienisberg hilft Momo	23
Wohlener Chronik	24
Tag der sorgenden Angehörigen	25
Sonderabfallsammlung 2020	26
Häckseldienst	26
Corona-Tote in Wohlen ...?	27

Solkraftwerk Wohlen (SOKW) baut mehr Ladestationen

Elektroautos – entscheidender Beitrag für Klimaschutz



Der Klimaschutz und die Energiewende in unserer Gemeinde nehmen erfreuliche Züge an, Ölheizungen werden durch klimafreundliche Heizsysteme ersetzt und die Anzahl der Solaranlagen auf den Dächern in unserer Gemeinde wächst stetig. Die Elektromobilität hingegen fristet ein Mauerblümchendasein. Dabei macht der motorisierte Individualverkehr in der Schweiz über 30 % der klimaschädlichen CO₂-Emissionen aus. Hier besteht ein grosser Handlungsbedarf. Vor allem mangelt es an Ladestationen für Elektroautos. Das Solarkraftwerk Wohlen will deshalb weitere Ladestationen realisieren und dadurch mithelfen, dass das Elektroauto in unserer Gemeinde schon bald nicht die Ausnahme ist, sondern Alltag darstellt.

Eigentlich sieht es in Sachen Klimaschutz in der Schweiz gar nicht so schlecht aus. Viele Ölheizungen wurden in den letzten Jahren durch klimafreundliche Heizungen ersetzt, die kein CO₂ produzieren. Auch die erneuerbaren Energien weisen erfreuliche Zuwachsraten auf. Allerdings gibt es eine grosse Ausnahme, den Strassenverkehr, wo in den letzten Jahren keine Reduktion der klimaschädlichen CO₂-Emissionen erreicht wurde. Hier ist aus der Sicht des Klimaschutzes dringender Handlungsbedarf geboten. Die Autos, Lastwagen und Busse fahren immer noch fast vollständig fossil durch die Schweiz. Diese Mobilität verursacht gut einen Drittel aller klimaschädlichen CO₂-Emissionen in der Schweiz. Nur etwa 3 % der Neuzulassungen bei den Personautos waren zuletzt Elektrofahrzeuge. Aber immerhin: Im letzten Jahr nahm die Zahl der rein

Der Sponti-Car bei der Ladestation auf dem Viehschauplatz in Uettligen.

(Foto: Ursula Krähenbühl)



elektrisch betriebenen Autos in der Schweiz von 19 200 auf 28 700 zu, wogegen die Zahl der Personenwagen, die in der Schweiz mit Benzin oder Diesel herumfahren, bei rund 4,48 Millionen stabil blieb, ja sogar ganz leicht abnahm. Ein kleiner Hoffnungsschimmer für den Klimaschutz. Verglichen mit Norwegen, wo letztes Jahr rund 50 % der Neuzulassungen Elektroautos waren, leider nur ein sehr kleiner.

Masseneinführung der Elektroautos

Was macht Norwegen beim Autoverkehr besser? Die grossen Automobilkonzerne der Welt investieren in den nächsten Jahren insgesamt hunderte Milliarden Franken in neue Elektroautos. Diese auf den ersten Blick schwindelerregende Summe läuft auf eine Masseneinführung der Elektroautos und eine Auslaufrfrist für Verbrennungsmotoren noch in diesem Jahrzehnt hinaus. Volkswagen beispielsweise hat bereits die letzte Generation von Benzin- und Dieselmotoren vor 2026 bekanntgegeben. Angesichts dieser Tatsachen rechnen die Norwegerinnen und Norweger mit einer Masseneinführung der Elektroautos.

Auch die norwegische Regierung arbeitet seit Jahren auf diese grosse Veränderung hin. Ab 2025 dürfen mit Benzin oder Diesel betriebene Fahrzeuge zwar noch verkehren, verkauft werden sollten sie jedoch nicht mehr. Die Regierungen sowohl auf Gemeinde-, Bezirks- und Bundesstufe lassen sich dabei leiten von drei Herausforderungen, die gelöst werden müssen, damit auch der Bereich Verkehr seinen dringend erforderlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Die drei Herausforderungen: Ladeinfrastruktur, Reichweite, Preis

- Was nützt das beste Elektroauto, wenn die zu dessen Betrieb erforderliche Ladeinfrastruktur fehlt. Eine schmerzliche Erfahrung, die viele Autobesitzerinnen und Autobesitzer machen, insbesondere solche, die ihr Auto in einer Tiefgarage abstellen, dort über keine Ladeinfrastruktur verfügen und auch keine Schnellladestation in der Nähe haben. Bei der Ladeinfrastruktur läuft in Norwegen deshalb viel mehr als in der Schweiz. Auf norwegischen Hauptverkehrsstrassen findet man beispielsweise schon heute im Schnitt alle 50 km zwei Schnelllade-Säulen. Allein in Oslo stehen 1300 solcher Anlagen. In einer Stadt, in der ein E-Auto nicht die Ausnahme ist, sondern Alltag darstellt, ist dies zwar – nach norwegischen Massstäben – immer noch viel zu wenig, aber im Vergleich zur Anzahl Ladestationen in der Schweiz sehr viel!
- Bei der Reichweite ist die Automobilindustrie gefordert. Hersteller arbeiten, neben der

Produktion einer Vielzahl von neuen Elektroautos für jedes Preissegment, denn auch intensiv an leistungsfähigeren und umweltschonenderen Batterien, damit das falsche Bild vom E-Auto, das keine weiten Strecken zurücklegen kann und mit schweren, umweltproblematischen Batterien bestückt ist, definitiv verschwindet.

- Wie das beim Preis geht, zeigt Norwegen: Seit 2012 gibt es Förderprogramme. Wer ein E-Auto kauft, spart 25 % Mehrwertsteuer, Strassenverkehrsabgaben sowie eine Spezialsteuer, die andere Antriebe verteuert. Bis vor kurzem mussten E-Autos keine Strassenmaut und keine Gebühren für Fähren oder Parkplätze bezahlen. Mittlerweile gibt es zwar solche Abgaben, aber sie sind immer noch günstiger als für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. So wird ein E-Auto insgesamt letztlich günstiger als ein entsprechendes Modell mit fossilem Antrieb.

Mit der Masseneinführung der Elektroautos muss allerdings auch das Mobilitätsverhalten insgesamt weiterentwickelt werden. Nicht nur die Elektroautos sondern auch das Car-Sharing, das gemeinsame Nutzen von Elektrofahrzeugen, werden in Zukunft grössere Bedeutung erlangen.

Handlungsbedarf und -möglichkeiten in Wohlen

Ähnlich wie in der Schweiz sieht es auch in unserer Gemeinde aus. Insbesondere Dank den beiden Wärmeverbänden in Hinterkappelen und Uettligen werden zurzeit viele ölbetriebene Heizungen durch klimaschonende Heizsysteme ersetzt. Auch die Zahl der PV-Anlagen auf den Dächern in unserer Gemeinde hat deutlich zugenommen. Erste Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch von Solarstrom (ZEV) sind entstanden oder im Entstehen begriffen. In diesen Bereichen wurde in unserer Gemeinde also bereits einiges getan und weitere Taten werden sicherlich folgen.

Elektroautos und Ladestationen sind in unserer Gemeinde hingegen immer noch selten. Hier ist dringender Handlungsbedarf geboten. Noch immer ist es sehr schwierig und kompliziert, vor allem in Einstellhallen, zu einer Lademöglichkeit zu kommen und auch öffentlich zugängliche Ladestationen sind nur wenige vorhanden.

Neues Aufgabenfeld des SOKW: Ladestationen und Elektrofahrzeuge

Das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) hat diesen Handlungsbedarf erkannt. Die Generalversammlung unserer Genossenschaft hat im letzten Jahr einstimmig eine Statutenänderung verabschiedet,

wonach das SOKW neu auch Ladestationen und Elektrofahrzeuge betreiben und Finanzierungshilfen für Anlagen Dritter sowie für Elektrofahrzeuge gewähren kann.

In diesem Jahr folgen nun schon die ersten Taten. Seit Anfang Jahr betreibt das SOKW auf dem Viehschauplatz vor der Heizzentrale der Fernwärme Uettligen AG eine Ladestation mit 2 Parkplätzen, dessen Strom teilweise von unserer Solaranlage auf dem Dach der Heizzentrale stammt. Eine Ladestation mit zwei Parkplätzen betreiben wir seit kurzem auch beim Kipferhaus in Hinterkappelen. Die SOKW-Ladestationen sind im swisscharge.ch-Ladestationsnetz integriert. Die swisscharge-App erlaubt Ihnen zur Zeit die schweiz- (3 900 Ladestationen) und europaweite (48 790 Ladestationen) Nutzung aller angeschlossenen Ladestationen.

Bei unser Ladestation in Uettligen steht zudem das erste Elektroauto, ein Renault Zoe der Firma Sponti Car. Dieses E-Auto wird von der Gemeinde betrieben. Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Wohlen haben die Möglichkeit, das Fahrzeug kostengünstig und ohne Fixkosten zu nutzen. Verrechnet wird einzig ein degressiver Stundentarif.

So können auch jene mit einem Elektrofahrzeug fahren, die sich selbst (noch) keines leisten können oder noch nicht über die erforderliche Ladeinfrastruktur verfügen. Die Benutzung des Sponticars bedingt eine Registrierung auf sponticar.ch und das Laden der App oder eine RFID-Karte, die bei sponticar.ch bestellt werden kann.

Klimabausteine: Eine lohnende Investition in den Klimaschutz

Den Bau von Ladestationen und das Car-Sharing von Elektrofahrzeugen will unsere Genossenschaft in den nächsten Jahren konsequent weiter ausbauen. Dazu brauchen wir allerdings die Mithilfe der Bevölkerung. Werden Sie mit einem Anteilschein (ab Fr. 200.–) Genossenschafter/in unseres seit 30 Jahren bestehenden Unternehmens und beteiligen Sie sich mit dem Kauf von Klimabausteinen zu einem frei wählbaren Betrag am Bau einer Schnell-Ladestation. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten. Wir freuen uns auf Sie!

Christian Cappis, SOKW-Präsident (Tel. 079 558 70 53)
Silvio Dini, Projektleiter Mobilität (Tel. 079 331 79 33)

Kennzahlen aus der Schweizer Umweltstatistik 2019

Energieverbrauch

- Der jährliche Gesamtenergieverbrauch besteht zu rund 64 % aus fossilen Brennstoffen.
- Der Verbrauch fossiler Energien ist seit dem Jahr 2000 um rund 25 % zurückgegangen.
- Beim Treibstoff geht der Trend allerdings immer noch in die andere Richtung.
- Der Treibstoffverbrauch macht heute rund 55 % des fossilen Energieverbrauchs aus.
- 25 % des jährlichen Gesamtenergieverbrauchs entfällt auf die Elektrizität.
- Elektrizität ist im Betrieb fast 4mal so effizient wie fossile Energieträger.
- Der Stromverbrauch ist in den letzten Jahren stabil geblieben.
- Stromproduktion und Stromverbrauch sind über die Jahre gerechnet etwa gleich hoch. Im Sommer exportiert die Schweiz Strom, im Winter importiert sie Strom, da die Speicherung in den Stauseen nicht ausreicht, um den Strombedarf übers ganze Jahr zu decken.
- Der Strom aus Schweizer Steckdosen stammt zu rund 62 % aus erneuerbaren Energien: Zu 56 % aus Grosswasserkraft und zu rund 6 % aus Photovoltaik, Wind, Kleinwasserkraft und Biomasse. 17 % stammen aus Kernenergie und 2 % aus Abfällen sowie fossilen Energieträgern. Für 19 % des gelieferten Stroms sind Herkunft und Zusammensetzung nicht überprüfbar.

Treibhausgase

- Rund 4/5 der Treibhausgase stammen aus der Nutzung der fossilen Brennstoffe.
- Rund die Hälfte davon stammt aus dem Verkehr.

Kampagne des Bundesamts für Umwelt (BAFU)

Unser Wald – überraschend vielfältig

Im Rahmen der internationalen Tage des Waldes und der Biodiversität führt das Bundesamt für Umwelt (BAFU) gemeinsam mit verschiedenen Partnern die Kampagne «Wald-Vielfalt» durch. Die Kampagne macht den Wert der Wälder für Menschen, Tiere, Pflanzen und andere Lebewesen auf vielseitige Weise erlebbar.

Ziel ist es, das Bewusstsein für den Wald als artenreichen Lebensraum zu stärken und gleichzeitig auf das komplexe Zusammenspiel, das gesunde Wälder ausmacht, aufmerksam zu machen. Angesprochen werden primär Personen, die sich regelmässig im Wald bewegen, jedoch keinen besonderen Bezug zur Biodiversität haben.

Der Wald ist das Zuhause für über 30 000 Pflanzen- und Tierarten. Er ist ein Refugium für die Biodiversität. Und er ist überraschend vielfältig. In der Kampagne laden Waldbewohner die Bevölkerung herzlich zu einem Besuch bei ihnen ein. Einem Besuch, bei dem man das Leben im Wald mit anderen Augen betrachtet und garantiert etwas dazulernt.

Zentrales Kampagnenelement sind 12 Holzfiguren einheimischer Arten, die es seit Juni in verschiedenen Wäldern an vielen Orten in der Schweiz zu finden gibt. Wer alle Holzfiguren gefunden hat, kann an einem Wettbewerb teilnehmen.

Link zur Übersichtskarte der verschiedenen Parcours und zum online Wettbewerb: www.wald-vielfalt.ch/walderlebnis/spiel-im-wald. Der Berner Parcours wurde am 21. August beim Glasbrunnen im Bremgartenwald aufgestellt und ist von Hinterkappelen her gut zu Fuss erreichbar.

Vielfältige Wälder sind wichtig

Um die Artenvielfalt in Wäldern zu erhalten, wurden im Rahmen der Vollzugshilfe «Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen» verschiedene Aktionen für Wälder als Lebensräume definiert. Der Anteil von Alt- und Totholz soll erhalten und gefördert werden, um davon abhängige Arten zu unterstützen. Die Pflege und Förderung von lichten Wäldern soll dazu beitragen, national prioritäre Pflanzen- und Tierarten wie Orchideen, Tagfalter und Ameisen zu erhalten.

Von der Förderung strukturreicher Waldränder profitieren viele Arten, die zwischen Wald und Offenland leben. Da Eichenwälder besonders artenreich sind, sollen bestehende erhalten und neue Bestände gegründet werden. Ebenfalls von hoher Wichtigkeit sind feuchte und nasse Waldstellen. Diese sind über die letzten Jahrhunderte sehr selten geworden, aber viele Arten sind speziell auf solche Standorte angewiesen.

Ein grosser Teil der biologischen Vielfalt der Wälder kann durch das Einrichten von Waldreservaten, das Fördern von Altholzinseln und Biotopbäumen, die Pflege und Aufwertung von Waldlebensräumen und durch gezielte Massnahmen für Waldarten gefördert werden. Die nachhaltige Sicherung der Waldbiodiversität ist ein wichtiges Element der Waldpolitik in der Schweiz.

Adrian Schmutz und Regina Michel,
Bundesamt für Umwelt (BAFU)



Altbuche (*Fagus sylvatica*) mit Stammhöhle im WWF-Naturwaldreservat Aebischen am Südufer des Wohlensees.
(Foto: Markus Bolliger, BAFU)



Alltag in den Tagesschulen der Gemeinde Wohlen

Philipp hat Badehose vergessen

Zwischen Badehosen, Zahnbürstli und Lego: Ein Neueinsteiger berichtet über seinen Betreuungsalltag an der Tagesschule Uettligen.

Ajdas Schublade (Namen der Kinder gändert) überquillt: Die mittlerweile 5-jährige Kindergärtlerin ist eine fleissige Legobauerin und ihre Werke will sie in Sicherheit wissen. Darum landen sie nach jedem Tagesschultag in der für sie reservierten Kiste. Natürlich häufen sich die Werke mit der Zeit, denn rausgenommen werden sie grundsätzlich nicht mehr. Da heisst es: Entweder geschickt zum Aufräumen motivieren oder selber Hand anlegen. Das ist eine der vielen Aufgaben, die wir Tagesschulbetreuer und -betreuerinnen täglich leisten. Von solchen und anderen Tätigkeiten will ich hier berichten.

Wo nur setze ich Achmed hin? Ist es heikel, ihn neben Dora zu setzen? Gibt es da Zoff? Oder vergessen sie zu essen? Wenn die Schülerinnen und Schüler wüssten, wie viel Gedanken und Zeit wir alleine in die Sitzordnung beim Mittagessen stecken! Und so beginnt auch mein Tagesschulalltag: Ich lege die Tischordnung fürs Mittagessen fest, decke die Tische und versuche, einen Überblick über den Tagesablauf zu gewinnen. Der ist nämlich nie gleich. Die Ausnahmen sind

die Regel, denn entweder sind Kinder krank oder der Unterricht fällt aus, und plötzlich hat man mehr Kinder als sonst. Ida muss zur Zahnärztin, und ich muss sie rechtzeitig losschicken, und Philipp hat die Badehose vergessen. Das ist etwas vom Ersten, das ich realisiert habe: In diesem Beruf ist geistige Flexibilität und Spontaneität gefragt! Und das ist nicht gerade meine Stärke. Allerdings bin ich nicht der Erste von unserem Team, der an der Tagesschule aufkreuzt. Die Betreuung in den frühen Morgenstunden überlasse ich den Ortsansässigen. Sie kommen für jene Kinder, deren Schule spät beginnt, deren Eltern das Haus aber frühzeitig verlassen müssen.

Gute Kommunikation wichtig

Das Zweite, das ich realisierte: Wie wichtig die Kommunikation innerhalb des Teams ist. Mitunter müssen wir als Team in Minutenschnelle eine gemeinsame Haltung entwickeln. Wenn einige Schüler und Schülerinnen sich als Gladiatoren verkleiden und sich theatralisch vor Publikum «abschlachten», dürfen wir die Kindergartenkinder zuschauen lassen? Muten wir ihnen zu viel zu? Oder müssen wir solche Gewaltdarstellungen grundsätzlich verbieten? Die Meinungen gehen zum Teil innerhalb des Teams auseinander, und trotzdem muss augenblicklich eine Lösung her, hinter der alle stehen können, weil wir sie gegen



Tagesschul-Alltag in der
Obrstufenschule Hinter-
kappelen (zvg)

aussen durchsetzen müssen. Das erfordert Offenheit gegenüber anderen Meinungen, Pragmatismus und eben: Eine gute Kommunikation innerhalb des Teams.

Mitunter wächst mir auch einiges über den Kopf: Da ist manchmal so Vieles gleichzeitig zu erledigen und zu berücksichtigen, dass mein Hirn nicht immer mitkommt. Bei 40 Kindern am Mittagstisch gibt es ebenso viele Bedürfnisse: Multitasking par excellence. Da hilft es, dass wir uns regelmässig weiterbilden und in Sitzungen Haltungen entwickeln. Ich lerne, die Geschehnisse zu gewichten: Nicht alles braucht mein Eingreifen oder meine Aufmerksamkeit. Ich lerne, Konflikte zu schlichten und Gruppen zu führen: Wir bilden uns regelmässig weiter in Themen wie Gewaltlose Kommunikation, Neue Autorität, Entwicklungspsychologie oder schlicht Erste Hilfe vor Ort. Nun weiss ich auch, was mit einem rausgefallenen Zahn zu tun ist.

Entlastung durch Zivildienstleistende

Entlastung in vielen Situationen ermöglichten den Tagesschulen Uettligen und Hinterkappelen erstmals zwei «Zivis»: Simon Schertenleib und Jonas Gluch. Lassen wir sie gleich selber zu Wort kommen: «Auf den Beginn des zweiten Semesters kriegten die Tages- und Primarschulen Uettligen und Hinterkappelen Unterstützung von uns zwei jungen Zivildienstleistenden: Jonas und Simon. Das Pflichtenheft sah vor, uns in der Tagesschule, in Schulklassen und auch beim Hauswart einzusetzen. Ein kleiner Bonus: Da wir beide durch unsere bisherigen Ausbildungen sehr IT-stark sind, konnten wir diese Erfahrung in der Administration mit einbringen. Für uns beide war der pädagogische Tätigkeitsbereich etwas ganz Neues. Wir wurden beide sehr warm und herzlich von allen Involvierten empfangen. Sehr zu spüren war dies bei den Kindern, welche über die demographische Aufmischung des Betreuungspersonals durch zwei junge Männer (welche beide gerne Fussball spielen) sehr entzückt waren. Dann kam der 13. März 2020. Die Schulen mussten aufgrund der Corona-Pandemie schliessen. So mussten unsere Einsätze ganz anders als geplant organisiert werden. Jedoch hatte dies auch Vorteile: Durch den zwangsweisen Ausfall von älteren Betreuungspersonen war Junggestein natürlich sehr willkommen.

Nach sechs Monaten ziehen wir das Fazit: Wir beide konnten durch unsere Zeit sehr viel an Fach- und Sozialkompetenz gewinnen.

Zudem fühlten wir uns in der Tagesschule wie in der Schule sehr wertgeschätzt.»

Am Abend sind wir dann alle müde: Die Betreuerinnen und Betreuer ebenso wie die Kinder. Ich verabschiede mich von allen und radle müde nach Hause, erfüllt von den Eindrücken und der Lebensenergie der Kinder. Und nicht selten macht sich beim Pedalen ein Legostein bemerkbar, den ich in meiner Hosentasche vergessen habe.

Christoph Stettler,
für Tagesschulen der Gemeinde Wohlen

350 Kinder besuchen Tagesschule

Die Tagesschule ist ein schulergänzendes Betreuungsangebot der Gemeinde. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern an ihren jeweiligen Schulstandorten offen. Die Tagesschulen bieten an der Oberstufen- und Primarschule Hinterkappelen, der Primarschule Wohlen mit einem zusätzlichen Standort in Murzelen und an der Primarschule Uettligen Betreuung und Mittagessen an. Seit Eröffnung der ersten Tagesschulstandorte im Jahr 2007 wuchs die Anzahl der angemeldeten Kinder von 38 auf rund 350.

In der Tagesschule in Uettligen wird auch viel gespielt. (zvg)



Badespass und Kulinarisches bei der Wohleibrücke

Der 17. von 16 Bögen

Ein lauer Sommerabend an der Wohleibrücke ist ein besonderes Erlebnis. Dieser beinahe magische Ort lockt in der warmen Jahreszeit viele verschiedenste Menschen an und in den Wohlensee. Wer den Alltag hinter sich und die Seele baumeln lassen will, ist hier richtig, auch wenn der Andrang aus der ganzen Agglomeration diesen Sommer manchmal fast zu gross war und die Gemeinde wegen beschränkten Parkplätzen zur Anreise mit Velo und Postauto aufrufen musste.

Ob eine Abkühlung im langsam fliessenden Gewässer, ein erfrischendes Bierchen mit kreativen und lokalen Speisen, das Bräteln über der tiefroten Glut oder eine Stand-up-Paddelfahrt dem Sonnenuntergang entgegen... Bei der Wohleibrücke wird all das und noch vieles mehr geboten.

Eine alte Idee im neuen Kleid

Viele mögen sich noch an das alte Wohleibeizli erinnern. Bereits damals war die Wohleibrücke im Sommer ein Treffpunkt, an dem so mancher Feierabend mehr oder weniger laut und wild eingeläutet wurde. Im Jahr 2005 musste die Beiz dann schliessen. Dies änderte aber nichts an der Tatsache, dass weiterhin unzählige Leute kamen und neben viel Müll teilweise auch noch andere Unannehmlichkeiten mit sich brachten. Also bekamen Beat Baumgartner, Gino Gehbauer und Sacha Däppen die Gelegenheit, in Absprache mit der Gemeinde, ihre ganz persönliche Vorstellung von einer Freiluftbeiz zu verwirklichen. Mit dem «Bogen 17-Kiosque», so der Name der Beiz,

erhielt die Wohleibrücke im Sommer 2013 einen weiteren zu den bisher 16 Bögen. Und das mit vollem Erfolg: Die Badestelle am Wohlensee erstrahlte in einem ganz neuen Licht!

Die Werte und die Stimmung, die der «Bogen 17» vermittelt, breiteten sich schnell auch auf die nahegelegene Liegewiese und den Uferweg aus. Alles startete damals mit einem umgebauten Schiffscontainer, drei motivierten Wohlenern und einer Erlaubnis zur Betreibung der Beiz für vorerst eine Saison. Bereits im zweiten Jahr ergänzten Nina Ramseier und Aron Nick das Kernteam. Im Jahr 2017 wurde ein Teil des Geländes bei der Brücke in eine Gewerbezone umgewandelt, sodass das Beizli ohne jährliche Neubewilligung für 90 Tage im Sommer geöffnet sein kann. Dieses Jahr erhielt der «Bogen 17» einen zweiten Container, um mehr Platz für die Zubereitung der Gerichte zu bieten. Inzwischen besteht das Team aus 17 jungen Leuten, und während anfangs nur Lokale von diesem Geheimtipp wussten, ist dieser Ort inzwischen sogar über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt.

Nachhaltigkeit und Fairness als oberstes Gebot

Trotz des grossen Erfolges des «Bogen 17» hat sich am ursprünglichen Leitgedanken der Betreiber glücklicherweise nichts geändert. Wenn von einem Teil der Gäste abgesehen wird, ist hier nach wie vor alles regional: Das Fleisch kommt von einem Metzger in Schüpfen und das Gemüse wird von Landwirten rund um den Wohlensee geliefert. Mayonnaise, Ketchup, Salatsaucen sowie Eistee und weitere Produkte werden eigenhändig



hergestellt. «Möglichst saisonal, regional und immer mit einem respektvollen Umgang mit Rübli, Salat und Tier. Das ist der Anspruch, nach dem wir Winter wie Sommer planen, denken und bestellen», so das Motto des «Bogen 17». Zu der guten Umweltverträglichkeit kann ausserdem jeder Gast selbst beitragen, indem die An- und Abreise mit dem Velo bestritten wird.

Pommes Frites, Salat, Bratwürste, Apérohäppchen sowie Badi-Food sind im Kiosque immer erhältlich und überraschen durch viel Kreativität. Jedes Jahr im Winter geht es von neuem an die Menüplanung. Schliesslich bringt jeder anstehende Sommer ein gewisses Menü-Motto mit sich: Einmal werden spezielle Tartinen, Pitabrote und Ciabattas angeboten, im nächsten Jahr gibt es zum Beispiel eigens kreierte Reisbowls und in einem anderen Sommer werden die Pommes Frites zu verschiedenen ganz neuen und unerwarteten Geschmackserlebnissen verfeinert. Um dies alles mit den hohen Ansprüchen an Nachhaltigkeit zu vereinen, ist der direkte Kontakt mit den Lieferanten wichtig. Zusammen wird geplant, was aus den vorhandenen Produkten gezaubert werden kann oder ob es möglich ist, gewisse Produkte extra für besondere kulinarische Projekte anzubauen oder zu produzieren.

Viele Möglichkeiten für breites Publikum

Der gute Kontakt wird aber nicht nur zu den Lieferanten gepflegt. «Es ist sehr wichtig, immer wieder das Gespräch mit verschiedenen Beteiligten zu suchen.» sagt Nina vom «Bogen 17». So wird regelmässig Rücksprache mit der Gemeinde und den Anwohnern genommen, sodass allfällige Unstimmigkeiten gar nicht erst entstehen können. Auch wird ein reger Austausch mit den Bade Gästen gepflegt. Dies ermöglicht es, Trends, gute Ideen und Vorlieben der Kundschaft sofort aufzunehmen und bei Bedarf in den Betrieb des Lokals einfließen zu lassen. So ist es gelungen,

dass sich hier alle wohl fühlen. Jeder ist hier herzlich willkommen und das Publikum setzt sich aus Jung und Alt, aus Lokalen und Besuchern, aus Familien, Einzelpersonen und Freundesgruppen sowie aus allen Gesellschaftsschichten zusammen. Gerade das macht diesen Ort auch so spannend.

Im Vordergrund steht natürlich der Badeplausch. Dennoch können hier auch noch weitere Abenteuer erlebt werden. Seit einigen Jahren bietet Faltboot.ch bei der Vermietstation Wohleibrücke Stand-Up-Paddelboote, kurz SUPs, zum Ausleihen an. Viele machen so ihre ersten Erfahrungen auf diesen trendigen Sportgeräten. In der schönen Naturkulisse des Wohlensees sicherlich ein guter Einstieg in diesen Sport. Aber auch für jene, die lieber festen Boden unter den Füßen haben oder weniger sportlich sind, lohnt sich ein Besuch allemal. Wer hier einen kühlen Drink oder leichte Sommerspeisen zu sich nimmt, kann die metallenen Kunstwerke bewundern, die vom «Bogen 17»-Team geschweisst und gebastelt wurden. Oder es wird der Musik des schon beinahe berühmten «Hippies mit der Gitarre», wie er sich selber nennt, gelauscht.

Wer sich hier umhört und umsieht merkt sofort, dass er sich an einem besonderen Ort befindet. Es herrscht eine lockere, familiäre und ungezwungene Atmosphäre. Es geht nicht ums sehen und gesehen werden, sondern viel mehr ums gemütliche Beisammensein unter Freunden. Ob diese entspannte Stimmung wohl von den Stehtischen ausgeht, die aus der alten Berner Markthalle stammen? Wahrscheinlich nicht. Denn der «Bogen 17» unter der Wohleibrücke hat seinen ganz eigenen Charme, der demjenigen der ehemaligen Markthalle aber keinesfalls nachsteht.

Text und Fotos: Dominik Schittny





Melden Sie uns engagierte Personen oder Gruppen

Wer verdient Wohleener Hecht?

Auch dieses Jahr soll eine Person oder Gruppe aus der Gemeinde mit dem Wohleener Hecht ausgezeichnet werden. Melden Sie uns doch, wer den Anerkennungspreis verdient, weil er/sie sich in verdienstvoller, uneigennütziger Weise engagiert oder durch preiswürdige Sonderleistungen aufgefallen ist – vielleicht gerade während der schwierigen Zeit der Corona-Massnahmen.

Für den seit 1991 verliehenen Ehrenpreis für besondere Verdienste in der Gemeinde können Wohleenerinnen und Wohleener aus allen Bereichen und jeden Alters nominiert werden, wenn sie Aussergewöhnliches geleistet oder viel zum guten Zusammenleben und Erhalt unserer hohen Lebensqualität beigetragen haben: sei es etwa Einsatz für den Klima- und Umweltschutz, im Kultur- und Vereinsleben, im Sport, Helferdienste für Corona-Risikopersonen und in der Nachbarschaft oder zur Integration von Flüchtlingen. Nicht zuletzt kann stiller Einsatz im Verborgenen nachhaltig wirken und auszeichnungswürdig sein.

Bis 31. Oktober 2020 melden

Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer eine besondere Anerkennung verdient!

Alle Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine oder Institutionen aus der Gemeinde können preiswürdige Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung vorschlagen. Nicht berücksichtigt werden Nominierungen für Behördenmitglieder, Gemeindeangestellte und Geschäfte.

Die Kulturkommission freut sich auf viele Hecht-Vorschläge. Sie wird alle Nominierungen prüfen und die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmen. Verliehen wird der Wohleener Hecht dann an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2020.

Senden Sie Ihren Vorschlag mit kurzer Begründung und Absender bis am 31. Oktober 2020 an: annette.racine@wohlen-be.ch oder Departement Bildung und Kultur, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen.

Gemeinderat und Kulturkommission

Hinterkappelen: Absage wegen Corona

Dieses Jahr kein Dorfmarkt



Nach reiflichen Überlegungen und verschiedenen Abklärungen haben sich die Organisatorinnen entschlossen, den Dorfmarkt in Hinterkappelen vom 17. Oktober 2020 abzusagen.

Die Einhaltung der Vorschriften wegen der Coronapandemie, der nötige Abstand sowie die Durchsetzung eines Schutzkonzeptes sind auf dem Dorfplatz nur schwer erreichbar.

Unbeschwertes Beisammensein, Kennenlernen und Wiedersehen sind unter diesen Umständen nicht gegeben.

Es ist sehr schwierig abzuschätzen, wie sich die Situation entwickeln wird und was sinnvoll und zu verantworten ist. Die Entscheidung ist nicht leicht gefallen, aber die Organisatorinnen hoffen, im Sinne aller die vernünftigste Entscheidung getroffen zu haben.

Nächstes Jahr ist der Dorfmarkt am 23. Oktober 2021 vorgesehen.

Kathrin Baehler und Christine Koch,
Läbe uf em Dorfplatz

Seniorentheater Wohlen-Bern trotz Corona

2. Premiere nach Spielabbruch

Zehn Theaterproduktionen hat das Seniorentheater Wohlen-Bern seit seiner Gründung 1998 auf die Beine gestellt. Im neuen, elften Stück geht es um heftige Turbulenzen in der Senioren-WG. Turbulent waren auch die Umstände, welche die Theatergruppe auf eine harte Probe stellten. Nach coronabedingter Spielpause geht nun am 11. Oktober die zweite Premiere im Reberhaus über die Bühne.

Obwohl die acht Darstellerinnen und Darsteller im neuen Stück «D Verena muess wägl!» schon den ganzen letzten Winter hindurch geprobt hatten, müssen sie nun erneut während einer Probeweche anfang Oktober tüchtig üben. Dann kann im Reberhaus für die zweite Premiere der Vorhang aufgehen. Die letzte Aufführung der Komödie im Kipferhaus liegt nämlich schon sieben Monate zurück: «Wir konnten gerade noch am 29. Februar die Premiere und am 2. März die Deuxième aufführen», erzählt Ruth Beer, im Stück spielt sie die Verwandte einer WG-Mitbewohnerin. Wegen Covid 19 war nach den zwei ersten Vorstellungen bereits wieder Schluss. Wegen der Zwangspause mussten die bereits gebuchten Gastspiele sistiert werden.

Gastspiele abgesagt – Loch in der Kasse

«Wir schreiben voraussichtlich rote Zahlen», vermutet Ruth Beer. Doch man habe noch ein kleines Finanzpolster, sagt sie. Eine ansehnliche Anzahl von Firmen und Geschäften aus der Gemeinde und der Region sowie die Kirchgemeinde Wohlen als Trägerin des Seniorentheaters unterstützen die neue Produktion. Auch die Kulturkommissionen der Gemeinden Kirchlindach und Wohlen spendeten namhafte finanzielle Beiträge.

Ein Unfall und eine Rollen-Rochade

Der durch der Pandemie bedingte Spielunterbruch ist aber nicht das einzige Hindernis, welches das Seniorentheater bei seiner neusten Inszenierung zu überwinden hatte: Nach zwei Monaten Probe verunfallte der Hauptdarsteller mit seinem Bike schwer. Es fand eine Rollen-Rochade im Team der Darstellerinnen und Darsteller statt. Alle erklärten sich bereit, eine andere Rolle zu übernehmen. «Es war eine grosse Herausforderung, sich nun plötzlich mit einer neuen Rolle auseinanderzusetzen und diese auch zu lernen» erzählt Ruth Beer. Für eine unbesetzte Rolle suchte man einen

Ersatz – und fand ihn im Kreis erprobter ehemaliger Seniorentheater-Schauspieler. Nach weiteren vier Monaten Probe in neuer Besetzung wurde das Stück mit Erfolg erstmals aufgeführt. Doch dann wurde der Spielplan von Corona durchkreuzt.

Barbara Bircher



Vorstellung abgesagt

Wegen der Corona-Situation wurde nach Redaktionsschluss die geplante Vorstellung vom 11. Oktober 2020 im Reberhaus Uettligen abgesagt.

Für Anfragen zum Seniorentheater:
Ruth Beer, Tel. 079 886 30 15
oder beer-buser@bluewin.ch
Markus Tschanz, tschanzma@gmail.com
www.seniorentheater-wohlen-be.ch

Sommerakademie im Kipferhaus



Seit 15 Jahren findet traditionell in der letzten Sommerferienwoche das Bläserlager der Musikschule Region Wohlen statt. In diesem Jahr mussten wir uns aber schweren Herzens entscheiden, wegen dem Coronavirus auf die geplante Probewoche in den Freiburger Bergen zu verzichten. Als Alternative konnte den Kindern und Jugendlichen aber glücklicherweise eine Sommerakademie in Hinterkappelen angeboten werden.

So trafen sich am 3. August 50 Bläserinnen und Bläser sowie Schlagzeuger im Kipferhaus, um unterteilt in die Starterband und die Bläserband, ein Konzertprogramm einzustudieren. Unter der musikalischen Leitung von Daniel Schädeli, Aloïs Jolliet und Matthias Leuthold wurde intensiv an Melodien und Rhythmen gefeilt. Bei Registerproben durften wir auf die Unterstützung der Musiklehrkräfte Gerhard Schertenleib/Flöte, Valentina Struceli/Klarinette, Christoph Wiesmann/Saxophon, Astrid Wolfisberg/Trompete, Samuel Stoll/Horn und Marcel Roth/Perkussion zählen. Weitere Betreuungsaufgaben übernahm Prisca Lehmann. Einmal täglich trafen sich alle 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer um zusätzlich zu den Bandproben miteinander in der klanggewaltigen Gesamtformation zwei Stücke einzustudieren. Auch in diesem Jahr waren wieder ein Dutzend Musikschülerinnen und -schüler dabei, die zuvor noch niemals in einem Ensemble mitgespielt haben. Es ist immer wieder eindrücklich zu sehen, wie innert kürzester Zeit alle – vom Jüngsten, der mit seinen Beinen auf dem Stuhl sitzend kaum den Boden erreicht, bis zum erfahrenen Musikanten, der schon in einer Musikgesellschaft mitspielt – zu einer Einheit zusammenwachsen.



Semesterplanung Musikschule

Das laufende Semester geht am 23. Januar 2021 zu Ende. Abmeldetermin für das Frühlingsemester 2021 ist der 1. Dezember 2020.

Mit der Organisationswoche (25. bis 30. Januar 2021) beginnt das 2. Semester des Schuljahrs 2020/2021 (Unterrichtsbeginn: 1. Februar 2021).

Neuanmeldungen für 2021 nimmt das Sekretariat entgegen, Tel. 031 909 10 34.

Das Schulgeld wird ab dem 1. Februar 2021 angepasst. Die aktuellen Tarife sind auf unserer Homepage www.musikschule-regionwohlen.ch ersichtlich.

Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches Eintritts- und Beratungsgespräch, Anmeldung über das Sekretariat.

Am Mittwoch stand wie jedes Jahr eine Wanderung auf dem Programm. Entlang dem Wohlensee spazierten wir mit Vertretern der regionalen Musikgesellschaften bis Hofen, wo bei Familie Schwendimann schon die Cervelats für alle auf dem Grill brutzelten. Während der ganzen Woche wurden die Sommerakademie-Teilnehmer von Manfred Gerstmeyer kulinarisch verwöhnt. Er verstand es, mit abwechslungsreichen und schmackhaften Menüs, alle hungrigen Mäuler zu stopfen.

Eigentlich wäre am Freitagabend das Schlusskonzert auf dem Programm gestanden. Ein Konzert mit 50 eng neben einander sitzenden Jugendlichen auf der Bühne und einem vollen Konzertsaal ist zurzeit leider nicht möglich. So wurde der

ganze Freitag genutzt, um Aufnahmen für einen Konzertfilm zu machen. Mit diesem Film erhalten alle eine Erinnerung an die Musikwoche und können so ihren Eltern und Freunden zeigen, was wir gemeinsam in dieser Musikwoche erreicht haben. Nun freuen wir uns alle schon auf das nächstjährige Bläserlager, das wieder in der letzten Sommerferienwoche auf dem Hasliberg, im Berner Oberland, stattfinden wird.

Ein grosser Dank geht an alle, die diese Probe-woche unter erschwerten Umständen ermöglicht haben, an die mittragenden Musikgesellschaften und die Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik ermöglichen.

Matthias Leuthold, Musikschule Region Wohlen

Wohlensee: neue Tafel zum Schutz der Wasservögel

Vor paar Jahren hat der Schutzverband Wohlensee zusammen mit verschiedenen Wassersport-Beteiligten den «Kodex zum Schutz der Wasservögel am Wohlensee» erarbeitet. Diesen Sommer wurde das Kodex-Plakat bei der Stägmatt und Wohlei aktualisiert.

Kern des Kodex bildet die Karte mit den ganzjährig und saisonal störungsfreien Gebieten sowie wichtige Verhaltensregeln, die es auf dem See zu beachten gilt.

Die steigende Beliebtheit des Wohlensees als Naherholungsgebiet und als Wassersport-Hotspot setzt die Natur zunehmend unter Druck. Immer mehr Menschen nehmen mehr Platz in Anspruch. Heute dringen Boote, Stand-Up-Paddles, Schwimmerinnen und auch zu Fuss Gehende entlang der Ufer regelmässig in Bereiche des Wohlensees vor, die bislang der Natur vorbehalten waren. Regeln wie das Abstandhalten zu Schilfgürteln und das

Nichtbetreten von Naturschutzgebieten werden leider immer öfter missachtet.

Der Kodex hat deshalb dieses Jahr nochmals an Bedeutung gewonnen. Dadurch sollen die Erholungssuchenden auf eine pragmatische, aber deutliche Weise sensibilisiert werden. Deswegen hat der Schutzverband Wohlensee zusammen mit dem Jagdinspektorat des Kantons Bern und mit Unterstützung der Seepolizei eine inhaltliche und optische Aktualisierung des Kodex vorgenommen. Das neue Plakat steht derzeit an den Hotspots bei der Stägmatt und der Wohlei. Die Plakate stehen vorerst bis Ende der Sommersaison an diesen beiden meistbesuchten Wasserzugängen am Wohlensee. Der Schutzverband wird die Wirkung der Plakate auf die Bevölkerung beobachten und freut sich über Rückmeldungen zum Thema.

Lukas Schär, Geschäftsführer Schutzverband Wohlensee

www.schutzverband-wohlensee.ch

América en Cine bereichert Kulturleben in der Gemeinde

Lebendiges Filmschaffen aus Lateinamerika



Im Oktober öffnet «América en Cine – Filme aus Lateinamerika im Kipferhaus» zum neunten Mal seine Türen mit dem neuen Programm. Wir zeigen jedes Jahr zwischen Oktober und April fünf Filme aus Lateinamerika. Das Ziel ist die Vermittlung des reichen und vielfältigen lateinamerikanischen Filmschaffens. Filme aus Lateinamerika kommen in Europa nur selten auf die Leinwand grosser Kinos.

Trotz grosser Hindernisse ist das lateinamerikanische Filmschaffen äusserst lebendig und produktiv. Der grösste Stolperstein sind die fehlenden Finanzen, denn staatliche Filmförderung ist eher die Ausnahme als die Regel. Auch die politischen Rahmenbedingungen sind nicht immer förderlich: Diffamierung, Repression bis hin zu Verfolgung und Lebensbedrohung machen den Filmschaffenden in vielen Ländern das Leben schwer.

Die thematische und formale Vielfalt ist schier unendlich: Legenden, Alltag, Schicksale – lakonisch oder berührend, komödiantisch, dramatisch oder beobachtend erzählt. Ernste Themen werden spielerisch behandelt, Phantasie und Erzählfreude kennen keine Grenzen. Inhaltlich im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Wirklichkeit, mit der Lebenswelt der Menschen, ihren Nöten und Ängsten, ihren Niederlagen, aber auch ihren Hoffnungen und Triumphen. Die soziale Ungerechtigkeit und die politische Unterdrückung, aber auch der Widerstand dagegen und der Kampf um Verbesserungen sind immerwährende Themen. In Ländern mit diktatorischer Vergangenheit widmen sich viele Filmschaffende der Aufarbeitung der vergangenen Verbrechen. Auch neuere Themen haben Eingang gefunden ins Kino, zum Beispiel Drogenhandel und die damit verbundene Gewalt, Rassismus, Migration, Missbrauch

sozialer Medien usw. Bei der Darstellung suchen die Filmschaffenden innovativ nach neuen Formen und Wegen, nach einer eigenen Bildsprache, um aus dem Schatten Hollywoods, aber auch des europäischen Kinos, zu treten. Auch die zunehmend wichtige Rolle der Frauen ist zu erwähnen; inzwischen werden immer mehr Filme von Frauen produziert oder inszeniert.

Blick hinter die Kulissen von América en Cine

In den neun Jahren seit Beginn von América en Cine haben wir insgesamt 39 Filme gezeigt (der 40. musste leider wegen Corona abgesagt werden). Es ist unser Anliegen, eine möglichst ausgeglichene Wahl von Filmen auf die Leinwand zu bringen, verschiedene Genres, aus verschiedenen Ländern. Die Auswahl ist nicht immer einfach, denn obwohl nur ein kleiner Teil der Filme, die in dieser Weltgegend produziert werden, in die europäischen Vertriebskanäle gelangt, kommt doch jedes Jahr eine so grosse Zahl von lateinamerikanischen Filmen zu uns, dass es für Nicht-Profis unmöglich ist, die Übersicht zu behalten. Eine wichtige Hilfe sind die Film-Festivals, von denen einige auf lateinamerikanisches Kino spezialisiert sind. Wir versuchen, so viele Neuerscheinungen wie möglich zu sehen, wenn nicht im Kino, dann wenigstens im Internet. Der nächste Schritt ist dann, für die geeigneten Filme den Verleiher zu finden, der den Film mit deutschen Untertiteln anbietet. Zum Glück gibt es in der Schweiz einige unabhängige Filmverleiher, die jährlich eine Anzahl ausgezeichnete Filme aus Lateinamerika in ihrem Programm haben. Manchmal müssen wir aber den Verleiher im Ausland suchen, bevorzugt in Deutschland (Untertitel), oder direkt mit dem Produzenten in Lateinamerika verhandeln.

Anna Brunner und Luciano Jungmann geben vor dem Film über Astor Piazzolla am 27. November ein Konzert im Kipferhaus. (zvg)



América en Cine – Kulturvermittler und Ort der Begegnung

América en Cine schafft auch einen Raum der Begegnung und des Austauschs. Latinas und Latinos treffen auf Schweizerinnen und Schweizer; Schweizer mit Verbindungen zu Lateinamerika – weil sie eine Zeit lang dort lebten und arbeiteten und/oder weil sie mit einer Latina/einem Latino verheiratet sind – unterhalten sich während der

Pause an der Bar mit Einheimischen. Die Filme bieten auch immer Stoff für lebhafte Gespräche. América en Cine ist seit dem Ende des Kulturpöppels die einzige ständige und regelmässige Kulturveranstaltung im Kipferhaus. Und dies ohne jegliche externe Unterstützung, weder von der Gemeinde noch sonst einem Sponsor. América en Cine lebt allein von der Treue seiner Zuschauer und den freiwilligen Beiträgen, die diese am Ende der Veranstaltungen in den Kollekte-Topf zahlen.

Daraus decken wir die Kosten: Raummiete, Filmrechte, Werbung und – nicht zu unterschätzen – die Apéro-Häppli, die gratis offeriert werden. Die Crew von América en Cine arbeitet unentgeltlich. Ein allfälliger Überschuss wird einem Projekt gespendet, vorwiegend im kulturellen Bereich in einem Land des globalen Südens. Der diesjährige Beitrag geht an ein Musikprojekt in Ecuador.

Konrad Matter, Hinterkappelen

Das Filmprogramm

Ort der Veranstaltungen: Kipferhaus, Hinterkappelen

Filmbeginn 20.30 Uhr, Apéro ab 20.00 Uhr, Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Kosten

Freitag 23. Oktober 2020

**A vida invisível de Eurídice Gusmão
(Das unsichtbare Leben der Eurídice Gusmão)**

Karim Aïnouz, Brasilien 2019

Der Film erzählt in seinem unwiderstehlichen tropischen Melodram die Geschichte zweier Schwestern, die einander innig lieben, deren Leben durch patriarchale Strukturen aber auseinandergerissen wird. Er setzt an in Rio um 1950, wo Eurídice und Guida als lebensfrohe junge Frauen aufwachsen und sich nicht mit der Bestimmung abfinden wollen, dass Frauen im Versteckten ihrer Arbeit im Haushalt nachkommen sollen.

«Ein sehr sinnliches Frauen- und Gesellschafts-porträt über mehrere Jahrzehnte, das eine ungeheure erzählerische Kraft entfaltet; ein Film über gesellschaftlich akzeptierte Unterdrückung, aber auch über die Sehnsucht nach bedingungsloser Liebe.» (Aargauer Zeitung)



Freitag, 27. November 2020

**Piazzolla, los años del tiburón
(Piazzolla, die Jahre des Haifisches)**

Daniel Rosenfeld, Argentinien/Frankreich 2018

Ungehorsam, mutig und voller Leidenschaft ging er durch sein Leben: der argentinische Musiker und Komponist Astor Piazzolla (1921–1992), der sich als einer der weltbesten Bandoneon-Spieler seinen Platz in der Musikgeschichte sicherte. Und der wie niemand zuvor die Grenzen und Variationsmöglichkeiten des argentinischen Tangos auslotete. Sein Tango nuevo mit Einflüssen aus dem Jazz und der Klassik machte ihn zu einer umstrittenen Persönlichkeit in seinem eigenen Land, weil seine musikalische Revolution mit der argentinischen Tradition kollidierte. Der biographische Dokumentarfilm Piazzolla erzählt die Lebensgeschichte dieses Virtuosen anhand vieler Privataufnahmen und Konzertausschnitten aus dem Familienarchiv. Begleitet vom gefühlvollen Spiel des Bandoneon erweckt der Regisseur Daniel Rosenfeld ein Stück Musikgeschichte zum Leben.

Livekonzert vor dem Film: Luciano Jungmann und Anna Brunner

Vor der Filmaufführung findet von 19–20 Uhr ein Konzert mit dem Duo Luciano Jungmann (Bandoneon, Gitarre) und Anna Brunner (Violine) statt. Sie werden uns musikalisch durch die verschiedenen Tangoepochen führen und somit klanglich und stimmungsvoll auf den Film über Piazzolla vorbereiten.

Die weiteren Daten und Filme des Zyklus 2020/21:

15. Januar 2021: La llorona von Jaiyro Bustamante, Guatemala 2019

12. März 2021: Últimas imágenes del naufragio von Eliseo Subiela, Argentinien 1989

9. April 2021: Programm noch offen

Blutspendeaktion: 13. Oktober im Reberhaus Uettligen

Spende Blut – rette Leben!



Samariter-Verein
Wohlen-Meikirch

Zusammen mit der Interregionalen Blutspende SRK AG organisiert der Samariterverein Wohlen-Meikirch jährlich zwei Blutspendeaktionen. Die nächste findet am 13. Oktober 2020 von 17.30 bis 20.30 Uhr im Reberhaus in Uettligen statt. 2021 sind sie am 29. April und 19. Oktober geplant.

Bis heute ist es nicht gelungen, künstliches Blut herzustellen. Bei Unfällen, zur Behandlung von Krebs, Leukämie oder bei Operationen braucht es Blut. Ohne Blutspenden kommt auch die beste medizinische Versorgung nicht aus.

Vier von fünf Menschen benötigen mindestens einmal in ihrem Leben Blut oder ein Medikament aus Blutprodukten. Das entspricht 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung. Dem gegenüber stehen nur 2,5 Prozent der Bevölkerung, die regelmässig Blut spenden. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist in den kommenden Jahren mit einem erhöhten Blutbedarf zu rechnen. Es braucht daher auch neue junge Blutspender.

Jeder kann helfen?

Die wichtigsten Voraussetzungen fürs Blutspenden:

- Sie sind zwischen 18 und 60 Jahre alt.
- Sie fühlen sich gesund.
- Sie hatten in den letzten 12 Monaten keine schwere Operation und keine Schwangerschaft.
- Sie haben keine Tätowierung, Piercings oder permanent Make-up in den letzten 6 Monaten machen lassen.
- Sie waren während den letzten 30 Tagen nicht im Ausland.

Was ist vor der Spende zu beachten?

Blut sollte nicht nüchtern gespendet werden. Deshalb ist es wichtig, vor der Blutspende etwas Leichtes zu essen und genügend Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

Wie verläuft eine Blutspende?

Nach der Anmeldung wird ein Fragebogen ausgefüllt und anschliessend mit einer medizinischen Fachperson persönlich besprochen. Danach werden Blutdruck und Puls gemessen und der Blutfarbstoffgehalt (Hämoglobin) wird bestimmt. Das eigentliche Spenden von Blut dauert nur etwa zehn Minuten. Nach einer Ruhepause gibt es bei uns den legendären Kartoffel- und Rüebli Salat mit

einem Wienerli als kleine Stärkung. Die gesamte Blutspende dauert im Durchschnitt etwa 45 Minuten.

Für die erste Spende sollte man sich ungefähr eine Stunde Zeit nehmen, da zusätzlich die Personalien aufgenommen werden.

Was ist nach der Spende zu beachten?

Der durch die Blutspende bedingte Flüssigkeitsverlust wird innerhalb von 24 Stunden wieder ausgeglichen. In dieser Phase ist es wichtig, genügend zu trinken. Auch grössere Anstrengungen sollten in diesem Zeitraum nicht unternommen werden.

Worauf wird das Blut getestet?

Parallel zur Weiterverarbeitung wird jede Blutspende im Labor untersucht. Neben der Bestimmung von Blutgruppe und Rhesusfaktor werden Tests auf Infektionserreger, beispielsweise auf Gelbsucht (Hepatitis A, B und C), HIV. Testergebnisse, die eine Infektion mit Hepatitis, HIV oder Syphilis nicht eindeutig ausschliessen, werden durch einen weiteren Test ergänzt. Falls nötig nimmt eine Ärztin oder ein Arzt mit dem betroffenen Spender Kontakt auf.

Neuspender erhalten spätestens bei der zweiten Blutspende einen Spenderausweis mit Blutgruppe und Rhesusfaktor.

Wie häufig kann man Blut spenden?

Bei guter Gesundheit können Männer viermal und Frauen dreimal pro Jahr Blut spenden.

Also, spenden Sie Blut, denn auch Sie könnten eines Tages darauf angewiesen sein!

Unser nächster Blutspende-Termin im Reberhaus in Uettligen ist am 13. Oktober 2020 und nächstes Jahr am 29. April und 19. Oktober 2021 jeweils von 17.30 bis 20.30 Uhr. Ein Kinderhütedienst ist vorhanden.

Samariterverein Wohlen-Meikirch

Das richtige Buch finden

Ja, welches ist das richtige Buch zur richtigen Zeit? Eine einfache Antwort ist leider nicht zu finden. Wenn wir in der Bibliothek mit der Frage nach geeigneten Büchern für 10–12-Jährige, die ungerne lesen, konfrontiert werden, geben wir aber gerne ein paar Lesetipps. Meist gilt es einfach ein wenig auszuprobieren. Hier eine kleine Auswahl:

«Alle meine Monster» von Thomas Brezina

Max ist zehn Jahre alt und hat eine nervige ältere Schwester, keine Freunde und führt – gemäss seinen Aussagen – ein langweiliges Leben. Der Besuch einer verfallenen Geisterbahn ändert die beiden letzten Punkte rapide. Wer hätte gedacht, dass ein Junge plötzlich eine ganze Gruppe sympathischer und chaotischer Monster als beste Freunde bezeichnen kann. Die Jugendbuchreihe umfasst sechs Bände und hat einen grossen Einsteigerbonus: der witzige Fliesstext ist mit grossflächigen Bildern kombiniert. So sind schnell ein paar Seiten gelesen und der Lesefortschritt motiviert zu mehr.

«Die Glücksbäckerei» von Kathryn Littlewood

Wenn die Eltern eine Bäckerei führen, ist dies nichts Unverständliches. Wenn die Zutaten der Backwaren manchmal exotisch sind: dann schon. Wer fängt Blitze ein, um Gebäck herzustellen? Das alte Familienbackbuch ist der Schlüssel zu allerlei Gebackenem, das eine magische Wirkung entfaltet. Wer hätte nicht gerne Törtchen zum Wiederfinden der verlorenen Autoschlüssel? Wäre da nicht der jahrealte Streit in der Familie um dieses magische Buch... Auch hier eine Serie mit bald neun Bänden, die sich durch eine schöne Sprache und einem witzigen Plot auszeichnet.

Öffnungszeiten Herbstferien

20. September bis 11. Oktober 2020
Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 15.00 bis 19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen:
Tel. 031 901 09 20 (auch Telefonbeantworter)
E-Mail: biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:
www.winmedio.net/wohlenbe
und rund um die Uhr für Ihren E-Reader:
www.dibibe.ch

«Animox» von Aimée Carter

Eigentlich fühlt sich Simon als ganz normaler Junge. Wenn da nicht seine Fähigkeit mit Tieren zu sprechen wäre... Eine Fantasy-Reihe über Familie, Zugehörigkeit und Freundschaften. Ein Animox ist ein Mensch, der sich in ein Tier verwandeln kann. Je nach Tier gehört er zu einem der fünf Königreiche. Kann Simon die verborgene Welt vor dem Untergang bewahren? In fünf Bänden führt uns die Autorin von der realen Welt in die magische Welt der Gestaltwandler. Ein rasantes und magisches Abenteuer!

«Die Legende von Greg» von Chris Rylander

Eigentlich passt Greg gar nicht in seine Schule: Er geht nämlich auf eine Privatschule mit Schülerinnen und Schülern aus reichem Elternhaus. Sein Vater führt einen Teeladen, der auch verrückte Teesorten bereithält – Schiefer als Teezusatz ist doch eher gewöhnungsbedürftig. Dank eines Stipendiums ist Greg aber dabei. Als dann ein Bergtroll seinen Vater entführt und er erfahren muss, ein Zwerg zu sein, beginnt eine neue Jugend für ihn. Sein grösstes Ziel: seinen Vater zu befreien – sein grösster Zweifel: ist sein bester Freund sein schlimmster Feind? Der zweite Band dieses Abenteuerromans erscheint diesen Monat.

Gerne beraten wir Sie in der Bibliothek über geeignete Jugendbücher für jedes Lesealter.

Martin Häslar, Leiter Gemeindebibliothek



Holz im Spiel



Der Werkstoff Holz besticht durch seinen Charme und seine Beständigkeit. In der Haptik ist er sinnlich und angenehm warm. Unsere Spiele Rollo Quick, Cuboro, Kapla Hölzer, Puzzles, Dog, Tischfussballspiel, Stelzen oder Pedalos wurden aus diesem nachhaltigen Rohstoff gefertigt. Holzspiele haben eine lange Geschichte und sind in der Gegenwart wieder hoch im Kurs.

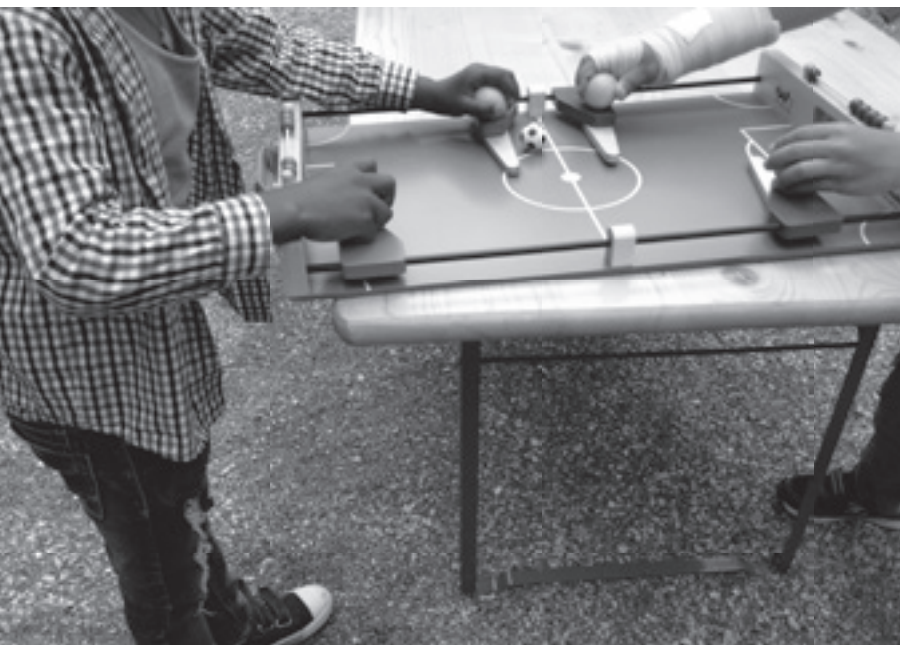
Holz ist in der Menschheitsgeschichte einer der ältesten Werkstoffe und wurde unter anderem für die Herstellung von einfachem Spielzeug verwendet. Es entstanden Würfel oder aus Holz geschnitzte Tiere oder Brettspiele. In Griechenland und Ägypten soll bereits 200 Jahre vor Christus

mit handgeschnitzten Tierfiguren gespielt worden sein. Beliebt waren Steckenpferde oder Waffen zum Nachspielen von Kampfszenen. Bei den Erwachsenen ist Dame das Spiel, das auf Wandmalereien dargestellt ist. Im Mittelalter war die Ausgestaltung der Spielsachen vor allem in adligen Kreisen aufwändiger und teurer. Das Spielzeug aus Holz entwickelte sich in dieser Zeit zum Statussymbol. Die Industrialisierung bildete einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Holzspielzeugs. Als Spiegel der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung fand die weithin bekannte und beliebte Holz-eisenbahn Einzug in den Stuben. Brio hat mit seiner Eisenbahn, Schienen und Zubehör Furore gemacht und ist noch heute ein attraktives Spielzeug für die Kleinen. Hinter Brio steckt ein schwedischer Spielzeugunternehmer. Die Abkürzung steht für Bröderna Ivarsson, Osby.

Weil Holzspielzeug im Gegensatz zu vielen andern Spielmaterialien aus Plastik keine akustischen Reize aussendet, ist es auch in der Gegenwart hoch im Kurs. Hinter den Spielsachen steckt eine Menge Tradition, Herzblut und soziales Engagement, was heute von den Konsumenten geschätzt wird. Vielfach werden die Spiele von Firmen mit geschützten Arbeitsplätzen hergestellt. Sie haben sich in der Schweiz über Jahrzehnte damit einen Namen gemacht. Auf die Ausgestaltung des Spielmaterials sowie auf Ästhetik und Verpackung wird grosser Wert gelegt.

Die Ludothek verfügt über eine schöne Auswahl an Grossspielen, Fahrzeugen, Outdoor Geräten, Rollenspielen oder Puzzles aus Holz.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee



Öffnungszeiten Herbstferien

19. September bis 11. Oktober
Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr
Freitag, 17.00 bis 19.00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Coronalage wird kurzfristig über die Durchführung der Spielabende am letzten Dienstag im Monat entschieden.

Die aktuellen Infos entnehmen Sie unserer Webseite www.ludo-wohlensee.ch oder Tel. 031 901 33 13

Pfadi Frienisberg hilft Momo

Die Pfadfinderabteilung Frienisberg, zu der auch viele Wohlener Kinder gehören, berichtet aus ihrem zweiwöchigen Sommerlager bei Rüttligen-Alchenflüh.

Uns hat ein Hilferuf von Momo ereilt. Zu Fuss machen wir uns vom Pfadiheim Ortschwaben auf den Weg nach Rüttligen. Dort angekommen bauen wir zuerst unseren Lagerplatz für die kommenden zwei Wochen auf. Das Holz wurde gesponsert. Daraus bauen wir unter anderem ein zweistöckiges Haus, welches Küche, Schlafraum, Materialraum und im zweiten Stock Aufenthaltsraum in einem ist.

Momo ist auch da und macht uns auf Zeitdiebe aufmerksam. Diese machen sich auch sofort daran unsere Köche, die uns geniales Essen zaubern, zum Zeitsparen zu bewegen. Und sie schaffen es! Das bedeutet, dass wir selbst für unser Essen sorgen müssen. Zum Glück können wir alle mit dem Passevite umgehen und es gibt trotz den erschwerten Bedingungen guten Kartoffelstock. Kurz darauf finden wir gemeinsam einen Zeittresor und können so unsere Köche zurückholen.

Nun sind die Zeitdiebe aber richtig sauer und als wir nicht aufpassen, wird Momo von ihnen entführt! Auf keinen Fall lassen wir uns das bieten. Bei einer Nachtaktion befreien wir sie wieder. Jetzt müssen wir eine Lösung finden, denn diese Zeitdiebe werden langsam aber sicher gefährlich. Der Besuch der Schildkröte Kassiopeia kommt uns gerade recht. Sie sagt uns, dass ein gewisser Meister Hora uns helfen will und gibt

uns eine Wegbeschreibung. Das Ganze klingt vielversprechend und mysteriös. Es könnte auch eine Falle sein!

Am nächsten Tag gehts los. Die Beschreibung führt uns nach Bern in den Seilpark. Am Anfang sind wir ein bisschen verwirrt aber schon nach ein paar Routen haben wir unsere Probleme vergessen. Die Zeit vergeht wie im Flug und nach Stunden, Minuten oder Sekunden kommt Meister Hora. Er gibt uns Hinweise. Mit diesen finden wir, zurück auf dem Lagerplatz, den Hauptzeittresor und den Code dazu.

Nach einem hitzigen Kampf mit den Zeitdieben schaffen wir es, den Tresor zu öffnen, so dass die Zeit zu ihren rechtmässigen Besitzern zurückkehren kann. Endlich geschafft! Leider heisst dies auch Abschied nehmen. In Erinnerung bleibt mir ein geniales Lager mit motivierten Kindern, Jugendlichen und vielen großartigen Momenten.

Pfadiluft schnuppern in Säriswil

Der Pfadialltag besteht natürlich nicht nur aus tollen Lagern, sondern auch aus spannenden Aktivitäten an Samstagnachmittagen bei den Pfadiheimen in Säriswil oder Ortschwaben. Wer Pfadiluft schnuppern möchte und zwischen 4 und 14 Jahren alt ist, meldet sich dazu bei Xena (Vera Novacek), Tel. 079 191 79 11 oder vera-nova@outlook.com; mehr auch unter: www.pfadi-frienisberg.ch

Vera Novacek, Leiterin Pfaderstufe



Das gebaute Haus mit
Aussichtsplattform.
(Foto: Reto Metzger,
Abteilungsleiter/
Lagerkoch)

Wohlener Chronik

18. Juni

Der «Anzeiger Region Bern», der jede Woche gratis in 16 Gemeinden und in einer Auflage von 155 000 Exemplaren erscheint, schreibt tief rote Zahlen. Darum tritt an der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Präsident Beat Messerli per sofort zurück. Er will nach 15-jähriger Amtszeit und im Hinblick auf eine Neuausrichtung der Institution «Anzeiger» neuen Kräften Platz machen. 2019 hat das Gratisblatt ein Defizit von 2,35 Millionen Franken eingefahren. Die Hälfte davon muss die Stadt Bern übernehmen. Bei der Neuausrichtung steht die Digitalisierung der amtlichen Inhalte im Vordergrund.

23. Juni

Die Juni-Gemeindeversammlung findet wegen Corona heute nicht statt. Sie wird auf den 18. August verschoben. An den Traktanden und Vorlagen ändert sich indes nichts. Der Gemeinderat hat das Alternativdatum vorsorglich mit der Botschaft für die Juni-Gemeindeversammlung bereits kommuniziert. Obwohl nach Aufhebung des Lockdown Versammlungen von 300 Personen wieder zugelassen sind, erschweren die Sicherheitsvorschriften die Durchführung einer Gemeindeversammlung massiv, so begründet der Gemeinderat die Verschiebung. Er befindet sich damit in guter Gesellschaft mit anderen grösseren Regionsgemeinden wie etwa Ittigen oder Jegenstorf.

Mit schwerem Gerät werden die Spundwände tief in die Erde gerammt:

Sie ermöglichen den Einbau der Wasserfassung, welche das Aarewasser zur Heizzentrale des Wärmeverbundes Kappelenring befördert.
(Foto: Barbara Bircher)

4. Juli

Ganz unten im Taleinschnitt des Illiswilbachs befindet sich die Startgrube mit Steuerstand für eine hochmoderne Bohrmaschine. Sie bohrt sich von hier aus insgesamt 540 Meter durch Sandstein und Molasse. So entsteht der neue Stollen für den Illiswilbach. Gemäss einem Bericht der Berner Zeitung ist Präzisionsarbeit gefragt. Der Stollen wird den Illiswilbach unter der einstigen Deponie hindurchführen und ihn vom belasteten Sickerwasser endgültig befreien.

15. Juli

Spatenstich für die neue Wasserfassung am Ufer des Wohlensees unterhalb des Kappelenrings: Hier entsteht unmittelbar neben dem Uferweg das neue Pumpwerk für die Heizzentrale des Wärmeverbundes Kappelenring der Energie 360° AG. Als erstes werden Spundwände in die Erde gerammt: Sie ermöglichen den Bau der Wasserfassung, welche rund 3 Meter unter dem Wasserspiegel der Aare und 15 Meter vom Ufer entfernt das Flusswasser ansaugt. Dieses gelangt mittels Verbindungsleitung zur Heizzentrale auf dem ARA-Gelände in der Ey, wo es um 1 bis 2 Grad Celsius abgekühlt wieder via bestehende ARA-Leitung in die Aare zurückgeführt wird.

23. Juli

In seiner Sommerserie «Achtung Agglo» porträtiert der Bund nahegelegene und in Zeiten von Corona entdeckenswerte Orte in der Agglomeration Bern. Ein Beitrag ist auch dem Bade- und Ausflugsplatz bei der Wohleibrücke am Wohlensee gewidmet. Hier trifft beim Kiosque «Bogen 17» der Hipster aus der Stadt das Landei, wie der Artikel das friedliche Nebeneinander von Menschen aus der Stadt und vom Land beschreibt. Der «Bogen 17» und die Grillstellen beim Brückenbogen haben sich wegen Corona so richtig zum angesagten Treffpunkt dieses Sommers entwickelt. Der Kiosque, einst eine jugendliche Vision, wird noch immer von seinen Initianten Bet Baumgartner, Gino Gehbauer und Aron Nick zusammen mit Nina Ramseier betrieben. Bereits während des Lockdown im April hatte sich der Platz am See schweizweit herumgesprochen. Die Erholungssuchenden kamen scharenweise mit Kinderwagen, Liegestuhl, Gummiboot oder Standup-Brett, so dass die Gemeinde gar die Parkplätze an der Strasse aufheben musste, um das Verkehrsaufkommen zu bändigen.



9. August

Im August 1920 begann der Stau der Aare für das Mühleberg-Wasserkraftwerk der BKW. Das 100-jährige Bestehen des künstlichen Sees ist Anlass für den Verein «Heit Sorg zum Wohlesee», sein neu überarbeitetes Wohlensee-Buch an einer Buchvernissage zu präsentieren. Über 100 Interessierte erscheinen im Kipferhaus: Sie erhalten alle eine mit Fischmotiven verzierte Schutzmaske überreicht. Das Buch mit dem Titel «Wohlensee» ist eine Neuauflage des ersten «Wohlensee»-Buches, welches zum 75-jährigen Bestehen des Sees erschienen war. Die neue Fassung enthält nebst Beiträgen zu Entstehung, Geschichte, Flora, Fauna, Schutz und Geschichten neue Kapitel wie etwa jenes zum Verlandungsprozess oder zum 30-jährigen Kampf um den Uferweg am Inselrain. Weitere Kapitel bringen Vorkommnisse aus früheren Zeiten ans Licht. Buchautorin Simone Schenk wird anlässlich der Vernissage von Gemeinderätin Susanne Schori für ihr Engagement für den Wohlensee gewürdigt. Archäologe Armand Baeriswyl berichtet von alten Funden und ihrer Bedeutung. Das «Wohlenseelied» ertönt mit

einer neuen Strophe und die Theatergruppe «Vorort» lässt Moby Dick am Wohlensee erneut aufleben.

14. August

Mit einem Kirchenfest feiert die Kirchgemeinde die neu renovierte Kirche Wohlen mit ihrem Umschwung. Zu dieser Feier eingeladen sind auch die freiwillig arbeitenden Kirchenmitglieder. Sie werden herzlich für ihren Einsatz verdankt. Auch Architektin Judith Strasser ist anwesend. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet eine ideenreiche Inszenierung der renovierten Kirchenteile mittels Film, Orgeldoppelkonzert, Bildern, einem Quiz und Foto-Shooting auf der Hochzeitskanzel. Kleine Reden und Musikeinlagen sowie kulinarische Häppchen runden das festliche Programm ab.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

30. Oktober 2020, ab 14 Uhr im Reberhaus Uettligen

Tag der sorgenden Angehörigen

Seit einigen Jahren findet in der Schweiz jeweils am 30. Oktober der Tag für pflegende und betreuende Angehörige statt. An diesem Tag soll hervorgehoben werden, wie wichtig sorgende Angehörige in unserem Pflegesystem sind. Eingeschlossen sind dabei Freiwillige, die sich regelmässig um nahestehende Menschen (Nachbarn, Freunde, Bekannte) kümmern. Ohne sie müssten pflegebedürftige Menschen viel früher ihre gewohnte Umgebung verlassen und in ein Heim ziehen. Dies gilt insbesondere für eine Region, in der die Zahl der älteren Menschen stark zunimmt. Deshalb hat der Seniorenrat Wohlen schon vor zwei Jahren den Anstoss für einen regionalen Anlass zum Tag der sorgenden Angehörigen gegeben. Der Anlass, unterstützt von der regionalen Fachstelle Alter, der Spitex ReBeNo und der Kirchgemeinde soll auch dieses Jahr stattfinden, und zwar am Freitag, den 30. Oktober ab 14 Uhr. Diesmal stehen Entspannung, Erholung und Auftanken im Mittelpunkt. Auch der Erfahrungs- und Meinungs-austausch soll nicht zu kurz kommen, und es besteht Gelegenheit, Fragen an Fachpersonen zu stellen. Während des Anlasses können sorgende Angehörige auf Wunsch entlastet werden.

Noch ist allerdings nicht sicher, ob der Anlass stattfinden kann. Es kommt auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie an. Wenn er stattfindet, werden auf jeden Fall die nötigen Hygienevorschriften und Abstandsregeln eingehalten. Bis anfangs Oktober versenden wir die Einladungen, oder es erfolgt bis dann die Absage.

Seniorenrat Wohlen und Regionale Fachstelle Alter

Resultate der Wohnumfrage folgen

Der Seniorenrat dankt für die zahlreichen Antworten auf die Umfrage zur Wohnsituation in der Gemeinde Wohlen. Da die Auswertung sich etwas verzögert hat, werden wir erst in der nächsten Ausgabe des Gemeindefinfos über die Resultate berichten. Sehr erfreulich ist, dass 140 neue Mitglieder aufgrund des Rundschreibens im Mai den Beitritt zum Seniorenverein erklärt haben. Seniorenrat und Seniorenverein können nun mit noch grösserem Rückhalt die Anliegen der älteren Generation vertreten.

Samstag, 7. November: 9 – 13 Uhr, Parkplatz Kipferhaus

Sonderabfallsammlung 2020

Sonderabfälle aus dem Haushalt dürfen keinesfalls im Hauskehricht, im Abwasser (weder WC noch Spüle) oder in der Natur entsorgt werden. Sie müssen separat gesammelt und dann fachgerecht entsorgt werden. Grundsätzlich gilt, dass Hersteller und Handel per Gesetz verpflichtet sind zur Rücknahme von Sonderabfällen von privaten Endverbrauchern.

Zurück zum Handel bringen Sie:

- Batterien und Akkus
- Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und Akkus
- Pflanzen- und Holzschutzmittel, Stoffe mit einer Giftklasse

Entsorgen können Sie Sonderabfälle jederzeit gegen Gebühr im Rahmen der Öffnungszeiten bei den Entsorgungshöfen: Fellerstrasse 13a, 2027 Bern und Schermen, Wölflistrasse 17, 3006 Bern.

Am Samstag, 7. November, bieten wir Ihnen eine einfache und kostenlose Entsorgung von Ihren Sonderabfällen in Hinterkappelen an.

Angenommen werden:

Altöl und Speiseöl, Farben, Lacke, Klebstoffe, Säuren, Laugen, Entkalker, Abflussreiniger, Lösungsmittel, Pinselreiniger, Verdünner, Brennsprit, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Javel-Wasser, Spraydosen, Druckgaspatronen, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Unkrautvertilger, Haushaltbatterien, Bleiakumulatoren, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, quecksilberhaltige Abfälle (Fiebermesser, Thermometer).

Nicht angenommen werden:

Sprengstoffe und Munition (diese sind bei der nächsten Polizeidienststelle abzugeben). Radioaktive Abfälle, Altpneus, Sperrgut, Elektrogeräte, Altmittel und Siedlungsabfälle. Diese Sammelaktion ist ausschliesslich für private Haushalte. Abfälle aus Gewerbe und Industrie werden nicht angenommen. Falls sich die Coronavirus-Situation verschärft, wird die Sammlung nicht durchgeführt. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch. Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten. Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.7 % MwSt). Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 6. Oktober 2020, bei den Gemeindebetrieben anmelden. Ab Montag, 12. Oktober 2020 wird diese Aktion durchgeführt, vorausgesetzt die Coronavirus-Situation verschärft sich nicht. Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2020

Bis Dienstag, 6. Oktober 2020, senden oder mailen an: Gemeindebetriebe Wohlen, Häckseldienst, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen/gemeindebetriebe@wohlen-be.ch

Name, Vorname:

Strasse und Nr.:

PLZ und Ort:

Standort Häckselmaterial:

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):



Aus dem Wohleiner Fotoarchiv

Corona-Tote in Wohlen ...?

Nein, wir haben – Gott sei’s gedankt – keine Corona-Toten zu beklagen. Und doch! Das Corona-Virus hat zahlreiche «Tote» hinterlassen, aber glücklicherweise keine Menschen, sondern nur Veranstaltungen und Treffen von Menschen aus der Gemeinde Wohlen. Theater haben nicht stattgefunden, Konzerte wurden abgesagt, Schulschlussfeiern und Prüfungen fielen aus (die Ersteren vielleicht mit Tränen, die Letzteren wohl eher ohne oder sogar mit Freudentränen?) und auch die diesjährige Ausstellung der Wohleiner Künstlerinnen und Künstler fällt dem Corona-Virus zum Opfer – dabei hätte sie dieses Jahr mit dem Einbezug von Performances, Poetry Slam und Instant Art eigentlich erst recht vielfältig werden sollen. Ein einziger bildender Künstler und kein einziger Performer haben sich zu einer Anmeldung durchgerungen...

So feiern wir denn hier im Gemeindeinfo wenigstens ein bisschen Ausstellung mit Hilfe unseres Fotoarchivs und gehen dafür zurück in die Anfangszeiten des Wohleiner Kulturevents, wie zum Beispiel hier zur allerersten Ausstellung im alten Schulhaus Wohlen, als auch Puppen präsentiert wurden oder etwas später zur ersten Ausstellung im damals neu umgebauten Kulturestrich der Primarschule Wohlen (1987). Und wer seinen Ausstellungsrundgang noch etwas ausdehnen will, nehme seinen Computer, wähle www.wohlen-be.ch, klicke auf Fotoarchiv und besuche die Bilder 641 und folgende. Nur den Vernissage-Apero können wir leider nicht via Internet servieren!

Und nun lasst uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen das Virus angehen, nicht nur mit Hand-Desinfektionsmittel und Schutzmaske, sondern auch mit Lebensmut und Fröhlichkeit, wenn auch mit der nötigen Distanz und Vorsicht. Ich lade alle bisherigen Ausstellungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie möglichst viele neu dazu stossende Kulturschaffende jeden Alters aus Wohlen schon jetzt aufs Herzlichste zur Teilnahme am Kunstevent 2021 ein!

Dieter Profos, Präsident Kulturkommission



Die Landschaft ist hier schöner. Ehrlich.
www.frienisberg-tourismus.ch Erleben und staunen



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch